**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

**Heft:** 34

**Rubrik:** [Impressum]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 3' Bärn

Die Operette macht nun Schluß, Drum stellt sich der Stadtrat ein: Die Xirschen-Motion im August War dringlich ungemein. Die Kirschen sind schon längst verdaut, Trotz Preisabnormität: Das "Gäng e chly Küh!" Rudolfs kam Wie gäng - e chly zu spät.

Das Burger- wie auch Volks-Haus kommt Mun in denselben Magen, Obwohl sich Burger und Genoss' Sonst ziemlich schlecht vertragen. heut' aber haben beide zwar Iwei Geelen, doch einen Gedanken: Und beide Geelen sehnen sich Nach - hunderttausend Granken.

Unsonst wär's ziemlich ruhig z' Bärn Und heimelig ganz, zumal: Die "Tagwacht" nur entpuppte sich 211s Treuhand für — Moral. Wirft täglich Enthüllungsbomben aus, Sührt Dünger auf ihre Saat: Natürlich geht's nicht geruchlos ab, Wenn etwas faul ist im Staat:

herr Oberst De Lons den Urlaub gar Gritz Studern verweigert hat, Als wär' er ein simpler Bürger nur, Nicht — Nationaler Rat. Verseucht und verpreußt ist das ganze Land, Muf Greiheit und Gleichheit ein hohn: Da Studer sehlte, natürlich ist Ungültig nun auch die Gession. 23nlerfink

### Neugierig

"Wie gefällt's dir in der Ehe, Jennn?" ""Ich hab' mir's eigentlich anders vorgestellt!""

"Wie denn eigentlich?"

Aägel: Es nimmt mi nu Wunder, was 's wieder wetterleinet under Euerem Chappetächli une und fäb nimmts mi, weleweg nüt

nimmts mi, weleweg nüt rars.
Chueri: Ihr händ no ä fini Gchmöcki in Guerem Mösli; mr wur's nüd ämol meine, dur ä so Gchöche Gchnupf dure.
Rägel: Zu dem bruched mir d'Alase nüd; wenn'r amig ä so gschlarpig dether 3'siche chömid, so thäti amig grad am beste, wenn i zum vorus ä sulli sandgranat parad miechtl.
Chueri: I hän I würkli welle die chüehwarm Mitteilig mache, daß mr iets au en söchstlibris uf Mitch parad händ.

Chueri: J han J würkli welle die chüehwarm Mittellig mache, daß mr ieh au en Höchstver uf Mitch parad händ.

Ağel: Scho g'iäse. Bersselled J nu nüd, Stündler, Jihr händ's scho gwüßt, daß i 's weiß, i gseh de Kümbeli wohl det bim Kathus äne güggsle, daß 'r wieder cha ga verzelle, wie-n Jihr mi i d' Säß gjagt hebid. Über d' Kägel stiegt dämal nüd, ehner rißgler i 's neu Bruchband und säb rißgieri's.

Ch u e ri: Säged 's nu ämel au dem Sleck und dem Sach, sus mached s' de Hochstand i dr Chripf inne vor Breud.

Kägel: So, vor Breud? Dene wird's meini sus wohl, sus en in sach, sus men sach, sus men sach, sus men sach en oblighen.

Kägel: So, vor Breud? Dene wird's meini sus wohl nut ge in de noblich händ.

Ch u e ri: Jä, pardongehne, Kägel, ich wott nüt gseit ha; d' Kungerbüchleri heb nu gseit, wenn nu ämel au d' Mitch nümmen usschieß, sust chömid dr Kägel ihr zwo Chüe no ä so lang Grirch über, daß mr hönt Wöschu hühne dra, ase werdid susgmulle u —

Kägel: Wo sich!? Wo sisch die ver—

Ch u e ri: Und d' Usseltrangeri heb gseit, wenn sie uf 30 Kappe uechöm de Liter, versuecht und verdammt well sie spieche spieche spieche wir währe wei de Liter, währe spieche wei de Liter, wenn sie en en en de Liter, versuecht und verdammt well sie spieche spieche de spieche wellen, währe spieche spieche spieche spieche en en en en en en en en en en

#### Der kranke Mann

In Dolma-Bagdsche am goldenen Korn, Da lag ein Mann schwer krank, War allen Diplomaten ein Dorn Im Auge, durch die Bank. Von seinen Nachbarn rings umher

Ward er gesoppt, genarrt, Ein jeder stellt an ihn Begehr, Sat ihm was abgescharrt.

Da kamen die 21erzte Europias Und steckten die Köpf' aneinander: Dem Mann gehöret ein Uderlaß, So sprachen sie selbander.

Und haben gar manches lange Jahr Herumgedoktert an ihn, Um bis auf den lehten Tropfen gar Das Blut ihm zu entziehn.

Doch endlich wird es dem Mann zu dumm, Er sprang von der Ottomane, Vertreibt das 21erztekollegium Mit der Prophetenfahne.

"Jch war nur faul und indolent, Nicht krank, Jhr dummes Gesindel, Nun aber hat die Sache ein End', Jeht merke ich Eueren Schwindel!"

"Berächtlich habt Ihr dem Muselmann Geraten, auszumandern, Jeht zeigt sich der alte kranke Mann Gefünder als all' Ihr andern."

"Und wollet Ihr Blut vergießen sehn, Ich stille Euer Begehr; Dann färbe das Eure, mag es geschehn, Blutrot das schwarze Meer!" 7. 8. 3.

#### Sprüche

Seute dacht' ich, dacht' ich, dacht' ich, Es ist nichts gelungen. Seute lacht' ich, lacht' ich, lacht' ich, O, wie hat's geklungen!

Wie ich gesorgt, wie ich gelebt, Das möchtet ihr ersahren? Sab', was ich nicht erreicht, erstrebt, Verloren, was ich wollt' bewahren.

Willst du die Menge gewinnen, versprich ihr für morgen das Schönste. Dann aber sorge mir ja, daß sie dich morgen nicht trifft!

Willst du den Bessern gefallen, so mußt du auf andre verzichten,

Denn, was der Saufe beklatscht, ekelt den befferen Mann.

## Erzieherisches

Ein Lehrer kam mit seinen Schülern Muf einen Berg mit schönen Gernen Und sprach mit Pathos und mit Würde: "Jeht wollen wir ein wenig lernen."

Iwar lag der Berg im tiefsten Nebel Wie eine Leiche tief im Grabe, Jedoch ein Lehrer ist ein Lehrer Und Phantasie ist eine Gabe.

"Im Vordergrund die grünen Kügel, Das sind die Berge rund um Wohlen, Dahinter grüßt das stille Reinach Daßt auf, ihr mußt das wiederholen,

Thr past nicht auf, ich hör' es deutlich. Und ich verbiete euch das Pflücken; Bu mir heran und steht im Areise: Das abseits mar' der Lindenrücken.

Man sieht ihn nicht, doch merkt euch, Kinder: Was man nicht sieht, das kann man denken. Jeht lasset uns bewegten Gerzens Mit Dank die Schritte heimwärts lenken."

Su Tale ging's, ein bisichen fröhlich, Ein bischen auch mit Sindernissen. Warum der Berg so schrecklich hoch sei, Das wollte plötzlich einer wissen.

Worauf der weise Jugendlenker Mit einem Blick wie ein Besreier: "Das kommt davon, weil wir so klein sind; "Das kommt davon, wen win zu Zueier." Verstanden? Wiederhol' das, Meier." Rudolf Czischka Der held

Wer reitet so wild durch Nampf und Getümmel? Wer rollt die Llugen und zückt das Schwert? — Es ist der Vichter auf seurigem Schimmel, Gabriele d'Unnunzio ehrenwert!

Wer gieht durch die Lufte in tollkühnem Slug Und grüßt die bedrückten Genoffen? Es ist wieder der Dichter ohn' Salsch und Trug, D'Unnunzio vom Glanze umflossen!

Doch nein! Das alles ist nur ein Traum... Der Dichter kann heben und fingen, Zum Streiten und Sliegen taugt er kaum, Er könnte vielleicht nicht mal springen

Das weiß wohl der schlaue d'Annunzio Und genießt das Leben so heiter; Im Albergo reale und jubilio, Da dichtet und schmauset er weiter!

## Anknüpfung

Lehrer (erklärend): Hußer der Sonne gibt es noch Tausende von Sonnen und Millionen von Sternen, und jede Sonne und jeder Stern, sie alle, alle haben ihre Aufgabe, die sie aufs I-Tüpschen genau erfüllen — bloß du, Meyer, du hast da in deinem Schreibheft schon wieder die U-Bogen falsch gemacht.

#### Briefkasten der Redaktion



In Sachen "Galerie berühm-ter Redner". Besten Dank für Ihre Breundlichkeit; aber Berr Schlatter ist doch noch nicht in-terestant und weltberühmt genug,

Ihre Sreumdlichkeit; aber Serr Gehlatter ist doch noch nicht interstant und weltberühmt genug um in dieser stolzen Gerie erscheinen zu können. Der Umstand daß er es für notwendig hielt, in Schienen über "Die schweizerliche Neutralist und den Krieg" zu sprechen, genügt für die Berühmtheit nicht. Und der Wrieg" zu sprechen, genügt für die Berühmtheit nicht. Und der Wrieg" zu sprechen, genügt für die Berühmtheit nicht. Und der Wrieg" zu sprechen, genügt für die Berühmtheit nicht. Und der Wolffen wenden berzisch willsommen. Der Alub sür Galtwirtsgehilsinnen Stadelhosen wollte also, wie Geuns in den Wald mit "Hicknick" machen, nozu jedermann herzlich eingeladen war. Aun fragen Sie uns, ob zu versiehen war, daß je der Mann herzlich eingeladen war? Wie können wir das vissen? Da es aber geregnet hat, wird der Spaziergang wohl ein andermal stattstinden, und dann geinen Sie halt ganz einsich hin. Da Sie verheiratet sind, wissen dem mit Mammen umzugehen hat, und zwar auch dann, wenn sie (die Damen nämlich) unversehnen wilde merden.

D. L. in Freiburg. Sie schieken uns einen Seitungs-Uusschnitt, nach welchem die Gemeinde Zloenches beschlossen hat, der Mehren genügt wir der Abraben. Diese hochherzige Geldentat benörgeln Sie auch noch, indem Sie sinden, es sei etwas spät undem haben. Diese hochherzige Geldentat benörgeln Sie auch noch, indem Sie sinden, es sei etwas spät undem haben. Diese hochherzige Geldentat benörgeln Sie auch noch, indem Sie sinden, es sei etwas spät undem haben. Diese hochherzige Keldentat benörgeln Sie auch noch, indem Sie sinden, es sei etwas spät undem haben. Diese hochherzige Keldentat benörgeln Sie auch noch indem Ger sinden, es sei etwas spät undem haben. Diese hochherzige Keldentat benörgeln Sie auch noch indem Ger sinden, es sei etwas spät undem Regel erst mit den Jahren.

D. C. in Jürich 7. (Nachtrag.) Wenn Sie aber trobdem einen Selbstmordersuch machen noollen, dann machen Sie das aber nicht mit Gas, denn die Borzeigung der Gasrechnung nach Missingen desselben hat schon oft tödlich gewirkt.

B

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftrage 5

